

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 24. Hirschberg, Sonnabend den 24. März **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

In der 28sten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. März wurden die Kosten für die ostasiatische Expedition bewilligt und (auf den Antrag von Vincke und Genossen) gegen den Antrag der Kommission „auf den heutigen Antrag des Staatsministeriums" nachträglich als gerechtfertigt erklärt. (Die Kommission hatte vorgeschlagen, die Kostensumme zwar zu bewilligen, zugleich aber die „Mißbilligung" darüber auszusprechen, daß die Expedition vor Bewilligung der Mittel durch die Landesvertretung abgesandt worden sei.)

Berlin, den 20. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben zu bestimmen geruht, daß Sr. Majestät dem hochseligen König Friedrich Wilhelm III. ein Denkmal in Berlin zwischen dem königlichen Schlosse und dem Museum, dem Schlosse zugewandt, errichtet werden solle. Das Denkmal soll bestehen aus einer bronzenen kolossalen Reiterstatue im militärischen Kostüm seiner Zeit auf einem mit Bildwerken geschmückten Piedestal von Bronze und Granit. Die Reiterstatue soll gleiche Größe haben wie die des Friedrichs-Denkmals. In Folge dieser Bestimmung ist von Seiten des Kultusministeriums den hiesigen Bildhauern eine Aufforderung zugegangen, sich an einer Konkurrenz hierfür zu betheiligen.

Berlin, den 15. März. Mit der durch die Armee-Organisation bedingten Beschleunigung der Einstellung von Kadetten in die Armee ist in der vergangenen Woche der Anfang dadurch gemacht worden, daß 48 junge Leute als Sekonde-Lieutenants und 94 als Fähnrichs den verschiedenen Regimentern überwiesen worden sind. Fünfzig im Fähnrichs-Examen besonders gut bestandene Kadetten sind in die Selecta des Korps versetzt, von wo aus sie schon nach viermonatlichem Kursus zum Offizier-Examen zugelassen werden sollen. In Bezug auf den Eintritt von Landwehr-Offizieren in das stehende Heer ist, nach einer Korrespondenz der „Elberfelder Ztg.", bestimmt, daß selbige — vorbehaltlich einzelner Ausnahmen — das 24. Lebensjahr noch nicht überschritten haben dürfen, auch das Armee-Offizier-Examen nachträglich ablegen müssen, sofern sie nach ihrem Landwehr-Patent einrangirt werden wollen. Außerdem rechnet man, namentlich bei der Kavallerie, auf den Wiedereintritt gedienter älterer Offiziere, die früher nicht sowohl wegen Invalidität, als vielmehr aus persönlichen Gründen (um sich der Landwirthschaft zu widmen ꝛc.) ihren Abschied genommen haben, und jetzt vielleicht nicht abgeneigt sind, als Schwadrons- oder Compagnieführer wieder im vaterländischen Heere zu dienen. Endlich wird man auch den Eintritt einzelner fremdherrlicher Offiziere, sofern diese sich den vorgeschriebenen Bedingungen unterwerfen, unter den obwaltenden Verhältnissen gern begünstigen, im Gegensatze zu dem sonst in Preußen geltenden Prinzipe, Ausländer zum Militärdienst nicht zuzulassen.

Bonn, den 16. März. Zu dem Denkmal für Arndt haben Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent 500 Thlr. und der Großherzog von Weimar 100 Thlr gespendet. Letzterer hat sich in einem eigenhändigen Schreiben sehr warm über die patriotische Bedeutung des Unternehmens ausgesprochen und die Unterstützung desselben für eine Ehrenpflicht deutscher Fürsten erklärt.

Koblenz, den 18. März. Nachdem die Schleifung der Festungswerke von Jülich angeordnet worden, ist an die hiesige Artillerie-Inspection die Weisung ergangen, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um die Festungswerke einzuschießen. Einige Kompagnien Pioniere werden die dabei vorkommenden Mineur-, Sappeur- und Sprengarbeiten auszuführen haben, und es scheint, als wolle man mit der Schleifung der Festung gleichzeitig eine große militärische Uebung verbinden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 17. März. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung hat Preußen im voraus ein Votum in der kurhessischen Verfassungsangelegenheit abgegeben: es fordert darin zunächst die Prüfung, dann die Herstellung der Verfassung von 1831. Die Majorität des kurhessischen Ausschusses beantragte, daß die Petition der kurhessischen zweiten Kammer ad acta gelegt werde, weil dieselbe inkompetent gewesen sei, da sich die Majorität nicht angeschlossen habe.

Frankfurt a. M., den 17. März. Wegen der Ausführung des Beschlusses, die Bundesverhandlungen zu veröffentlichen, hat die Bundesversammlung heute beschlossen, daß die für die Oeffentlichkeit bestimmten Protokolle in Quart zu möglichst billigen Preisen in dem Verlage der Bundesdruckerei erscheinen sollen. Die Resumés für die Zeitungen werden vom Ausschusse verfaßt und zur Veröffentlichung gebracht, nachdem sie vorher während zwei Tagen in der Bundeskanzlei aufgelegt waren. Das zweitägige Auflegen desselben bezweckt, den Gesandten die Durchsicht und etwanige Bemerkungen zu ermöglichen.

Oesterreich.

Wien, den 16. März. Heute fand ein wichtiger Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers statt. Es wurde darin beschlossen, daß Oesterreich gegenüber der Absicht Frankreichs, Savoyen und Nizza seinem Territorium einzuverleiben, sich jedes direkten Schrittes enthalten und weder protestiren noch zustimmen wolle. Man hat überhaupt für die nächste Zukunft den Grundsatz angenommen, daß Oesterreich bei allen etwa vorkommenden Veränderungen in Europa ein möglichst unbetheiligter Zuschauer zu bleiben habe, vorausgesetzt, daß durch die Ereignisse nicht Oesterreich selbst oder Deutschland direkt berührt werde. — Die politische Demonstration der Studirenden in Pesth hatte zum Zweck, die Erinnerung an die am 15. März 1848 zu Pesth erfolgte revolutionäre Bewegung zu feiern. — Nach Hamburger Nachrichten hat der französische Gesandte der österreichischen Regierung die baldige Räumung der Lombardei angezeigt und zugleich das Ersuchen gestellt, daß Oesterreich nach dem Abmarsch der französischen Truppen nicht intervenire. Hierauf hat Oesterreich geantwortet, es habe seit Villafranca bereits zu große Opfer für Erhaltung des Friedens gebracht, als daß es den Streit von neuem sollte entzünden wollen; es müsse jedoch die Aufmerksamkeit Frankreichs auf die sardinischen Umtriebe in Venetien lenken; Oesterreich werde Venetien mit allen Mitteln vertheidigen. — Der Platzkommandant in Komorn, Oberstlieutenant Marx, hat sich erschossen, wie es heißt, wegen eines langwierigen Augenleidens, das ihn zu geistiger Unthätigkeit verdammte und endlich des Lebens überdrüssig machte.

Pesth, den 17. März. Seit 8 Tagen haben in Pesth zahlreiche Verhaftungen stattgefunden und man will wissen, daß denselben die Klage wegen Hochverraths zum Grunde liege. — In Folge der vorgekommenen massenhaften Demonstrationen der Studenten ist der Universität, dem Polytechnikum und den oberen Klassen der Realschulen bekannt gemacht worden, daß von nun an gegen die an derartigen Agitationen sich betheiligenden Studirenden unmittelbar die Abstellung zum Militär werde verfügt werden.

Schweiz.

Bern, den 16. März. Nachdem der Bundesrath in Erfahrung gebracht, daß in der Savoyer Frage in Betreff der Provinzen Chambery und Annecy gegenüber der Schweiz eine nichts weniger als offene Politik befolgt werde, ließ er dem Grafen Cavour durch den Schweizer Gesandten eine förmliche Protestation gegen die Abtretung der neutralisirten Provinzen an Frankreich überreichen, in welchem Aktenstücke sich die Bundesbehörde auf die im Jahre 1816 bestätigten älteren Verträge von 1564 und 1603 stützt, worin Sardinien sich förmlich verpflichtete, die an die Schweiz grenzenden Provinzen Savoyens keinem andern Staate als der Schweiz selbst abzutreten. Eine ähnliche Erklärung soll der französischen Regierung zugestellt werden.

Frankreich.

Paris, den 16. März. Die im Jahre 1840 zu 6 aktiven und 2 Depot-Kompagnien organisirten 20 Fußjägerbataillone wurden 1853 um 2 Kompagnie-Cadres vermehrt. „Jetzt", sagt der Kriegsminister in seinem an den Kaiser abgestatteten Bericht vom 10. März, „nun die Gedanken an Krieg ferner rücken und nach dem Wunsche Ew. Majestät sich der Friede befestigen zu müssen scheint", werden die Fußjägerbataillone wieder auf ihren früheren Stand zurückgebracht. Es werden also 40 Kompagnien aufgelöst, die Mannschaften verabschiedet und die Offiziere allmälig in der Infanterie untergebracht werden. Auf die in Italien und China stehenden Jägerbataillone kommt diese Maßregel erst zur Anwendung, wenn sie nach Frankreich zurückgekehrt sein werden. Eine andere „Friedensmaßregel" ist die Reducirung des jährlichen Kontingents für die Armee von 140,000 auf 100,000 Mann. — Man hat eine neue Kanone mit glatter Bohrung erfunden, welche cylinderkonische Projektile ohne Flügelchen auf größere Entfernung und mit direkterer Schußlinie als die gezogenen Kanonen wirft. Die mit diesem neuen Geschütze gemachten Versuche sollen überaus gelungen sein. — Frankreich hat Sardinien eine beträchtliche Quantität Kriegsmunition und gezogene Kanonen abgetreten und ein sardinischer Offizier hat dieses Material in Empfang genommen, das so eben in Marseille nach Genua eingeschifft wird. — Zwei in Lyon befindliche Dragoner-Regimenter sollen bereits Befehl erhalten haben, sich nach Chambery zu begeben.

Italien.

Turin, den 14. März. Sardinien wird unmittelbar von den neuen Provinzen Besitz nehmen. Die Garnisonen werden ausgewechselt werden; die von Centralitalien sollen nach der Lombardei kommen und die sardinischen die Emilia oder Hetrurien besetzen. — Die savoyische Frage ist zwischen Frankreich und Sardinien definitiv geordnet. — Bei der Abstimmung in Mittelitalien hat sich der Klerus überall an die Spitze der Wahlen gestellt, mit Ausnahme der Romagna, wo die Pfarrer von ihren Bischöfen mit Exkommunikation bedroht wurden.

Turin, den 18. März. Heute ist Farini vom Könige empfangen worden und hat die Dokumente über die allgemeine Abstimmung der Emilia übergeben. Der König sagte: Die Manifestation habe sich vollständig erprobt. Der König nehme das Votum der Bevölkerung der Emilia an, indem er die Herzogthümer und auch die Romagna mit den alten Provinzen vereinige. Die Romagna habe sich von der päpstlichen Regierung getrennt. Der König werde es nicht an seiner Verehrung für das Oberhaupt der Kirche fehlen lassen und sei bereit, die Unabhängigkeit, welche der obersten geistlichen Gewalt des Papstes nothwendig sei, zu vertheidigen, zur Erhaltung seines Hofes beizutragen, sowie seiner Souverainetät die höchste Achtung zu zollen. — Die amtliche Zeitung enthält ein Dekret, wodurch die Provinzen der Emilia annectirt und deren Wahlkollegien zum 25. März zusammenberufen werden. — Dem Vernehmen nach soll der Vertrag über Savoyens Abtretung an Frankreich in diesen Tagen durch Herrn von Talleyrand im Namen Frankreichs und durch den Grafen Cavour im Namen Sardiniens in Chambery unterzeichnet werden, da die französische Regierung die Formalitäten des Abschlusses auf alle Weise beschleunigen will. — Funfzehn Mitglieder der Municipien von Chambery und Annecy sind nach Paris gegangen, um gegen die Zerstückelung Savoyens zu protestiren. — In den Arsenalen wird noch immer mit aller Anstrengung gearbeitet.

Die Rekruten werden täglich zwei bis drei Mal exercirt und vorzugsweise im Bayonnetfechten geübt. Die vierte Division hat Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Bologna bereit zu halten. — Nach Pariser Nachrichten ist dem König von Sardinien das zweite Monitorium des Papstes behändigt worden, worin demselben angezeigt wird, daß die Beziehungen zu der königlichen Familie wegen Bruches der kirchlichen Gesetze eingestellt seien und er mit dem großen Kirchenbann bedroht werde. — In Mailand wurden am 16. März zur Annexionsfeier die Glocken geläutet. Da die Glocken des Domes schwiegen, drang der Pöbel in die Kirche und läutete selbst. — In Nizza hat am 11. März eine Monstre-Demonstration der italienischen Partei gegen die französischen Annexionsgelüste stattgefunden. Es wurde nämlich ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale veranstaltet, um für die „Erhaltung des Königs und das Verbleiben der Grafschaft Nizzas bei dem großen italienischen Vaterlande" zu beten. Die ganze Feier verlief ohne die geringste Störung.

Turin, den 19. März. Der König hat eine Deputation aus Nizza empfangen. Die Deputation will den König ersuchen, daß Nizza lieber zu einer Freistadt erklärt werden möge, als daß sie an Frankreich überginge. Die französischen Truppen werden wahrscheinlich Savoyen besetzen. Die förmliche Annexion Toskanas wird morgen stattfinden. Der Prinz Lucian Bonaparte hat ein neues eigenhändiges Schreiben des Kaisers an den König von Sardinien nach Turin gebracht, worin nochmals die halbe Einverleibung Toskanas und der Romagna betont wird. Der König hat 5 junge toskanische Offiziere zu seinen Adjutanten ernannt. — In Nizza ist es zwischen den Anhängern und Gegnern der Einverleibung zu Gewaltthätigkeiten gekommen. Ein Franzose, Redacteur eines annexionistischen Blattes, wurde von Leuten der italienischen Partei angegriffen und von seinen Landsleuten vertheidigt. Die Behörden verhielten sich passiv.

Mailand, den 21. März. Die französische Armee hat heute den Rückmarsch nach Frankreich begonnen. Das 80ste Linien-Regiment ist über Susa, das 2te über Nizza dirigirt.

Rom, den 12. März. Auf eine Adresse der Studenten hat General Goyon geantwortet, sie möchten sich nur ruhig verhalten, ihre Studien betreiben und ihren Vorgesetzten gehorchen; wenn sie die päpstliche Polizei in die Lage versetzten, seine Hilfe zu reklamiren, so würde er dieselbe vollständig leisten, weil dem Gesetz die Macht verbleiben müsse und weil es seine Pflicht sei, mit allen Mitteln die Autorität zu stützen und zu stärken.

Rom, den 16. März. Heute Morgen hat im Vatikan eine große Manifestation zu Gunsten des Papstes stattgefunden. — Der preuß. General Wildenbruch hat in Bologna die Einladung zu einem militärischen Festessen abgelehnt.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. März. Im Unterhause sagte heute Lord Russel: in den Ansichten über die savoyschen Angelegenheiten bestehe zwischen Preußen und England vollkommen Uebereinstimmung; von Rußland und Oesterreich sei noch keine bestimmte Antwort erfolgt. Die Erklärung des Grafen Cavour, daß es dem Volke Savoyens frei stehen solle, den Anschluß an Frankreich zu votiren, erschwere außerordentlich die Intervention der anderen Mächte. Er habe eine Depesche von Thouvenel erhalten, worin es heißt, daß die territoriale Veränderung für Frankreich nothwendig sei, weil das Territorium Italiens sich verändert habe. Er könne diese Depesche nicht als Erfüllung des Versprechens Frankreichs betrachten, die europäischen Mächte konsultiren zu wollen. Er habe eine Antwort auf diese Depesche vorbereitet, die, wenn sie von der Königin gebilligt sein werde, dem Parlamente mitgetheilt werden solle. — Außer den im Bau begriffenen Kriegsschiffen sollen 6 neue Linienschiffe und einige andere Kriegsfahrzeuge baldmöglichst begonnen werden. — Wie es heißt, hat der Minister des Innern, Sir Lewis, seine Demission gegeben. — Die heutigen Journale sprechen mit Besorgniß von der Zukunft.

Dänemark.

Flensburg, den 19. März. Durch die Taktik des Präsidenten ist die Anklage gegen den Minister Wolfshagen vereitelt worden, indem derselbe den die Anklage betreffenden Kommissionsbericht, welcher sich seit vier Wochen in seinen Händen befindet, absichtlich nicht auf die Tagesordnuug brachte. — Der Antrag gegen die Sprachrescriple, obwohl der königliche Kommissarius versicherte, das Streben, eine Abänderung der Sprachrescripte herbeizuführen, werde durchaus erfolglos sein, wurde mit großer Majorität angenommen. — Die Ständeversammlung ist heute geschlossen worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 13. März. Der Kaiser hatte durch den Minister des Innern dem Adel befohlen, bei den stattgehabten Wahlen sich jeder Diskussion über die Bauern-Angelegenheit zu enthalten. Der Adel von Nowgorod ist nach Durchlesung des betreffenden Circulars heimgegangen, ohne die Adelswahlen vollzogen zu haben. Der Adel von Twer, der liberalste in ganz Rußland hinsichtlich der Bauernsache, hat dagegen auf Grund des Gesetzbuches protestirt. Darauf ist der Adelsmarschall Unkowski abgesetzt worden. — Der Winter ist fast in ganz Rußland mit erneuter Heftigkeit aufgetreten und in Jaroslaw hat man 25 Grad Kälte gehabt. Noch schlimmer fast sind die furchtbaren Schneestürme. — In Kertsch versucht man jetzt die Heringe des schwarzen Meeres einzusalzen, um den holländischen Konkurrenz zu machen. — In Orenburg überwintert jetzt der Elephant, den der Khan von Buchara dem Kaiser zum Geschenk gemacht hat.

Serbien.

Belgrad, den 17. März. Die Pforte hat bereits Michael Obrenowitsch als Nachfolger seines Vaters, des Fürsten Milosch von Serbien, anerkannt.

Aegypten.

Alexandrien, den 5. März. Die Arbeiten am Suez-Kanal schreiten rüstig vorwärts. Fast an der ganzen Linie des projektirten Kanals sind die Arbeiten bereits in Aufnahme. Man hat Ziegelhütten errichtet und Wasser in Menge gefunden. Die letzten Südweststürme haben das alte Bett des Kanals von Amru 1½ bis 2 Meter hoch mit Seewasser angefüllt.

Amerika.

Die mexikanischen Truppen haben Santa Cruz, die Festung der revolutionären Indianer in Yukatan, genommen. — In Lima wurde am 9. Februar der britische Schiffskapitän Lambert ermordet gefunden. Die Ermordung von Ausländern in Lima ist häufig geworden. — Ein großer Theil der Stadt Barbadoes ist am 14. Februar durch eine, wie man glaubt, angelegte Feuersbrunst eingeäschert worden.

Die Volksvertretung des Territoriums Kansas, das jetzt in die Union als besonderer Staat aufgenommen werden will, hat zum zweiten Male den Beschluß gefaßt, die Sclaverei abzuschaffen. Ein Mitglied des Senats, Brown, hat hier-

gegen ein Gesetz beantragt, welches die Abschaffung der Sclaverei bei Strafe verbieten soll.

Asien.

China. Die Chinesen befestigen nicht nur Peking und die Ufer des Peiho, sondern auch die verschiedenen Häfen des Petscheli. Alle diese Arbeiten werden von dem Mongolengeneral Sangkolinsin geleitet, welcher früher in der russischen Kaukasus-Armee gedient haben soll. Die chinesische Regierung setzt ein unbegrenztes Vertrauen auf ihn.

Japan. Die große Feuersbrunst, von welcher Nangasaki betroffen wurde, hat den Engländern einen Verlust von ohngefähr 145,000 mexikanischen Piastern verursacht. Die Japanesen sollen den Europäern beim Löschen sehr thätige Hilfe geleistet haben. Das Feuer ist muthmaßlich durch einen Mordbrenner angelegt worden. Wird derselbe entdeckt und überführt, so wird er nach japanischem Recht lebendig verbrannt. Die Europäer haben sich durch dies Unglück bestimmen lassen, eine tüchtige Feuerwehr zu organisiren.

Vermischte Nachrichten.

In Glatz fand am 15. März eine Frau ihren Tod durch Kohlendampf. Ihre beiden Töchter und 2 Enkelkinder konnten noch durch rechtzeitige Hilfe gerettet werden.

In Poppelau, Kreis Oppeln, wollte ein Dieb Vieh aus einem Stalle stehlen, gerieth aber in der Dunkelheit an den Bullen, der ihn nöthigte, sofort den Stall zu räumen, nicht ohne Spuren eines für ihn nachtheilig ausgefallenen Kampfes zurückzulassen. Der Hausmann, dessen Stube unmittelbar an den Stall stößt, hatte zwar den Lärm gehört, hielt ihn aber für einen von Hexen hervorgebrachten Spektakel und hatte daher keine Lust sich weiter darum zu kümmern.

Ein schon mit Zuchthaus bestrafter Häusler aus Keula bei Wittichenau hatte im Januar schändliche gotteslästerliche Reden ausgestoßen und aus Bosheit und Rache einem Pferde an einem fremden Fuhrwerk die Zunge ausgeschnitten. Das Gericht zu Hoyerswerda verurtheilte ihn zu 2 Jahren Gefängniß.

In Berlin hat sich ein Verein gebildet zu dem Zwecke, für Goethe ein Denkmal herzustellen, damit neben Schiller auch Goethe in Preußens Hauptstadt stehe. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent hat die Allerhöchste Genehmigung dazu gegeben. Der Vorsitzende des Comite's ist der Professor Jacob Grimm.

Stettin, den 20. März. Gestern Nachmittag liefen hier 5 Kanonenboote vom Stapel. Bei Ablauf des letzten Bootes ereignete sich leider ein beklagenswerthes Unglück. Das Boot rollte nämlich mit solcher Vehemenz ins Wasser, daß das am Lande befindliche Hemmtau entzweiriß und mehrere in der Nähe befindliche Personen gegen die umliegenden Schiffshölzer und ins Wasser warf. Einem 15jährigen Knaben wurde an einem Balken der Kopf zerschmettert und ein Arm gebrochen, so daß er wenige Augenblicke darauf seinen Geist aufgab. Mehrere andere Personen erlitten heftige, wenn auch nicht lebensgefährliche Kontusionen.

Die Bevölkerung Roms betrug im vor. Jahre 182585 Seelen, darunter 44 Bischöfe, 1395 Priester, 2466 Mönche, 2036 Nonnen, 920 Akatholiken und 5000 Juden im Ghetto.

Eine amerikanische Gerichtsscene! Zu Richmond in Virginien war ein Kapitän mit der Zeugenaufnahme gegen einen gewissen Clemens beschäftigt, als letzterer und einer seiner Brüder ihre Revolver auf ihn richteten und mit ihren Kugeln seine Kleider streiften. Witcher schoß darauf beide Clemens über den Haufen. Ein dritter Clemens schoß auf einen Enkel des Witcher, wurde aber von dem Enkel sofort mit einem Bowie-Messer niedergestochen.

Unter den Ausfuhrartikeln der Japaner befinden sich auch getrocknete ungeborene Hasen für Wöchnerinnen und getrocknete Grillen, um das Schreien kleiner Kinder zu verhindern.

Der Armenpfleger von St. Jacob.

Erzählung von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen trat ihr Hauswirth, seiner Beschäftigung nach Lohndiener, bei ihnen ein. „Könnte ihnen etwas Gutes zuweisen, Herr Ulrich, wenn Sie nämlich Lust hätten, von hier fortzugehen,“ sagte er.

„Lassen Sie hören, Herr Weinert. Wenn's halbwegs annehmbar ist, warum sollte ich mich weigern? Sie kennen ja meine Lage.“

„In der goldnen Krone wohnt ein Holländer, ein alter reicher Kautz, dessen Secretair vorgestern hier ... er kam schon sehr krank her ... im Krankenhause verstorben. Der alte Herr ist ganz untröstlich darüber; vorzüglich macht ihm die Angst, wo er wieder einen so kenntnißvollen und tüchtigen Menschen, wie der Verstorbene gewesen, herbekommen soll, eine Heidenangst. Da dachte ich an Sie, Herr Ulrich, Sie können ja englisch und französisch ... wenn Sie da einmal versuchten ... he?“

Fritz ging darauf ein. Weinert wollte erst mit dem Holländer darüber sprechen und dann sollte Fritz sich demselben persönlich vorstellen. Um zehn Uhr Morgens ging er in die goldene Krone, um halb zwölf Uhr war er wieder zu Hause. Der alte Herr hatte an ihm Gefallen gefunden, weil er ihm die volle Wahrheit seines Unglücks, welches ihn trieb, irgend ein Unterkommen zu suchen, offen gestanden. Eine Woche später verließ Fritz Ulrich als Secretair Mynheer's van der Noot, eines reichen Amsterdamer's, die Stadt, nachdem der Letztere sich hatte willig finden lassen, ihm von dem stipulirten Jahresgehalte den dritten Theil für seine Familie als deren einstweiligen Lebensunterhalt vorauszuzahlen.

Der Abschied von Frau und Kind ward ihm recht schwer; aber Frau Helene bestrebte sich, ihrem scheidenden Gatten eine Fassung zu zeigen, welche aufrecht zu erhalten, ihr freilich eine große Selbstverläugnung kostete; aber diese Trennung war unausweichlich, als das Erforderniß seiner Rettung.

Verliere nie wieder Dein Gebet, mein lieber Fritz!“ flüsterte sie ihm als letzes Wort in's Ohr.

Man sagt: Glück und Unglück haben ihre Zeit. Mit einigen Ausnahmen mag diese Behauptung eine Wahrheit sein, wenigstens bestätigte sich dies an Frau Helene Ulrich. Kaum hatte sich die Kunde in der Stadt verbreitet, ihr Mann sei fort, als die Damen der höhern Bürgerklasse sich gedrungen zu fühlen schienen, Etwas für sie thun. In mancher Beziehung hatten sie sich freilich in Frau Helenens Charakter verrechnet. Sie nahm kein Geschenk, kein Almosen an, sie bat nur um Arbeit, mehr bedürfe sie nicht und man mußte anerkennen, daß diese Weise, sich zu ernähren, eine edle sei, welche ihr zugleich jede Demüthigung

erspare, indem sich solchergestalt Niemand beschweren konnte, daß sie ihm lästig falle.

Im Verlauf von einigen Monaten gehörte es fast zum guten Ton, irgend Etwas zu tragen, was sie gearbeitet hatte. Die Schimper machte meist die Botin. Nur bei Bestellungen begab sich Frau Helene selbst zu den Arbeitgeberinnen. Anfänglich war ihr das recht schwer geworden; sie fürchtete verletzende Anspielungen, wehethuende Neugier nach ihren nunmehrigen Verhältnissen. Indessen ihr Benehmen hielt dergleichen in den Schranken; die ausstrahlende Noblesse ihres edlen Charakters legte jeder vorwitzigen Fragerin im Voraus Schweigen auf. Nur das tiefe Blaß ihres Antlitzes zeugte von dem großen Leiden, das sie durchgekämpft.

Wie nach gewaltigen Stürmen öfters Windstille eintritt, so war es auch bei ihr der Fall. Das über sie zusammengebrochene Unglück hatte aufgehört; eine tiefe heilige Ruhe folgte. Von ihrem Manne bekam sie öfters Briefe von Amsterdam. Alle sprachen Zufriedenheit mit seiner Stellung aus und nur die einzige Klage, daß er fern von ihnen leben müsse. Er schrieb so herzlich, daß jeder seiner Briefe eine Wohlthat für Helenens Herz war. „Wenn ich wieder zurückkomme zu Euch, meine Theueren, Vielgeliebten, bin ich gewiß der Glücklichste aller Menschen," schrieb er in dem einen Briefe, „denn ich finde dann meine zwei guten Engel, die jetzt für mich, den Entfernten, beten. Meine kleine, süße Lucie muß, geleitet von Dir, Du liebes treues Weib, Dein vollkommenes Abbild werden." Und als eine stete, ihm vor der Seele schwebende heilige Erinnerung an die dunkelste und doch zur lichtvollsten gewordnen Stunde seines Lebens, standen jedesmal unter seinen Briefen die Worte: „Und führe uns nicht in Versuchung!"

Mittels der kleinen Ersparnisse, die er ihr sendete und dem Verdienste von ihrer Hände Arbeit, baute sich bei ihrem eingezogenen Leben bald eine Art Wohlstand für sie auf. Lucie war ihre Freude, und es konnte gar nicht anders sein, als daß die Kleine ihr vollkommnes Abbild wurde, unterstützt von einem ungemein hübschen Aeußeren. In das heitere Stillleben Frau Helenens fiel aber auch wieder ein Wehmuthstropfen. Zwei Jahre waren vergangen nach ihres Mannes Entfernung, als sie von ihm einen Brief erhielt mit der Anzeige des Todes des alten, ihm wie ein vieljähriger Freund gewogen gewordenen Herrn van der Noot, in dessen Testament er mit einer bedeutenden Summe bedacht worden sei, jedoch unter der Bedingung, daß er vor der Erhebung dessen Sohn Adrian nach Java begleite, wo derselbe die großen Besitzungen des Vaters, welche unterdessen ein weitläuftiger Verwandter desselben verwaltet, übernehmen werde.

„Ich habe zugesagt," schrieb Fritz Ulrich ... die Summe, welche ich damit erwerbe, sichert uns dann für Lebenslang ein anständiges Auskommen und meine Abwesenheit von Europa dürfte sich höchstens auf 18 Monate erstrecken."

Frau Helene konnte ihm nicht Unrecht geben, obwohl ihr der Gedanke sehr viel Kummer verursachte, ihn auf einer so bedeutenden Reise und in einem Klima zu wissen, was so vielen Europäern schon den Tod gebracht. Auch ihre Wohnung mußte sie mit einer andern wechseln, da ihr Wirth, der Lohndiener Weinert, sein Haus verkauft hatte und der neue Besitzer einen nöthigen Bau daselbst vornahm. Weinert selbst aber hatte ihr in der Vorstadt St. Jacob ein Logis verschafft, das sie auch bezog. Gleich in der ersten Woche, als sie daselbst wohnte, nahm Frau Schimper, welche sich durch vielfache Dienstleistungen Frau Helenens Dankbarkeit erworben und deren Vertrauen besaß, Gelegenheit, die kleine Lucie, jetzt ein achtjähriges Mädchen, bei Herrn Schicklein einzuführen, damit, wenn Mama Etwas zu holen habe, sie in diesen Laden gehe.

(Fortsetzung folgt.)

(Inserat.)

Frühlingsgruß.

Dreimal schon färbte die Sonne Euch Riesen
Unter den schlesischen Bergen das Haupt,
Wandelte eisige Flächen in Wiesen,
Schmückte die Wälder — des Laubes beraubt.
Dreimal schon sprengte der Bober die Ketten,
Die ihm hemmten den stürmenden Lauf,
Drängt' er — die sprudelnde Jugend zu retten,
Donnernd die eisigen Banden zu Hauf.
Plaudernd nun grüßt er mit fröhlichem Sinne
Alte Bekannte, nach nächtlichem Traum
Denkt er zurück an die Zeiten der Minne,
Die da entschwinden wie flüchtiger Schaum. —
Grüß' mir, mein Freund, auch die Blümchen, die blauen,
Die Dich so freundlich und heimlich anschauen,
Sieh' doch sie freuen zuerst sich mit Dir,
Haben zuerst zu dem Frühling Vertrauen,
Schmücken zuerst die grünenden Auen,
Duften im Stillen ohn' eitle Begier;
Feuchte sie mild mit der thauigen Welle,
Nahe Dich ihnen als murmelnde Quelle,
Hülle sie freundlich in schattiges Grün,
Dann wird vielleicht an der traulichen Stelle,
Dort — für ein Herz in sonniger Helle,
Glaube und Hoffnung auf's Neue erblühn! —

Hirschberg, den 22. März 1860.

Das Höchste Geburtsfest Sr. Königlichen Hoheit des allgeliebten Prinz-Regenten wurde hierselbst durch ein Diner in dem Salon des Gruner'schen Felsenkellers auf das Festlichste begangen. Desgleichen fand eine Festloge und Fest-Tafel der Freimaurer in ihrem schönen Lokale statt. Das hochlöbl. Offizier-Corps des hierselbst garnisonirenden Bataillons und der Landwehr dinirte im Gasthause zum weißen Roß. Ueberall herrschte frohe Gemüthlichkeit, und die freudigsten, herzlichsten Hochs ertönten auf das Wohl des erlauchten Regenten.

Oeffentliches Gerichtsverfahren zu Hirschberg.

Sitzung am 9. März 1860.

1) Am 3. August 1859 kam der Dienstjunge August Lausmann zu Reibnitz, Kr. Hirschberg, zu dem Kürschnermeister

T. nach Herischdorf, und gab fälschlicher Weise vor, von dem Obsthändler S. aus Klein-Röhrsdorf, welcher während des Sommers bei dem T. zu wohnen pflegt, geschickt worden zu sein, um dessen Handwagen zu holen, weil er Obst wegfahren solle. T. glaubte diesen Angaben und verabfolgte an Lausmann den Wagen, den dieser verkaufte.

Bei dem Geständniß des Lausmann, dieses Betruges sich schuldig gemacht zu haben, beantragte der Königl. Staatsanwalt eine 8tägige Gefängnißstrafe, welche jedoch der Gerichtshof auf 3 Wochen erhöhte.

2) Der wegen Bettelns und Arbeitsscheu schon ein Mal bestrafte Stifts-Inquilin Ernst Thomann zu Hirschberg ist angeklagt: a) am 13. Januar d. J. zu Hirschberg der unverehelichten F. fünf Silbergroschen entwendet und b) seit Michaelis 1859 an verschiedenen Orten, namentlich bei dem Königl. Post-Secretair v. M. gebettelt zu haben. Letzteres räumt Thomann als richtig ein, behauptet dagegen, die fünf Silbergroschen nur geborgt und nicht gestohlen zu haben. Für die rechtswidrige Zueignung dieses Geldes von Seiten des Angeklagten führen die zwei vernommenen Zeugen aber so viel Thatsächliches an, daß Thomann wegen Diebstahls und wegen wiederholten Bettelns im ersten Rückfalle nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft mit 4 Wochen Gefängnißstrafe belegt wurde.

3) Der Inwohner Johann Gottfried Leberecht Wolff zu Schreiberhau hat im November v. J. in der Wohnung des Glashändlers K. daselbst vorsätzlich mit einem Stocke drei Fensterscheiben eingeschlagen. Nach erfolgter Vernehmung des Beschädigten wurde Wolff bei seinem Ausbleiben in contumaciam zu 3tägigem Gefängniß verurtheilt.

Es erschien ferner vor den Schranken

4) der Arbeiter Carl Heinrich Friedrich zu Schmiedeberg. Derselbe hat geständlich seinem Dienstherrn, dem Bauergutsbesitzer S. zu Arnsdorf, Kr. Hirschberg, im Jahre 1859 zwei Brote und im Januar d. J. eine schwarze Tuchweste und eine halbseidene Weste, zusammen im Werthe von 2 rtl. 20 sgr. entwendet. Wegen dieses wiederholten Diebstahls wurde Friedrich mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

5) Kam in dieser Sitzung noch die Anklage wider den Häusler und Maurer Carl Großmann zu Kiesewald, Kr. Hirschberg, wegen wiederholten Anbietens von Geschenken zum Zwecke der Bestechung von Beamten und wegen Beleidigung öffentlicher Beamten in Beziehung auf ihren Beruf zur Verhandlung.

Großmann bestreitet, die ihm zur Last gelegten Vergehen verübt zu haben, wurde jedoch, da das Thatsächliche derselben durch Zeugen-Aussagen als unzweifelhaft sich herausstellte, nach Antrag der Königl. Staats-Anwaltschaft zu dreiwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 121. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 1244. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 34,267. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 45,682. 3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 8851. 42,096 und 82,741. 1 Gewinn von 300 Thlr. fiel auf Nr. 77,136 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 20,932. 22,577. 25,149. 37,822. 45,771. 59,599. 87,434. 90,775 und 94,982.

Berlin, den 20. März 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 121. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 68,994 und 81,849. 1 Gewinn von 600 Thlr. fiel auf Nr. 15,877. 4 Gew. zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 12,512. 35,316. 41,428 u. 74,277 und 11 Gew. zu 100 Thlr. auf Nr. 2478. 15,954. 19,641. 26,097. 29,958. 39,820. 40,268. 45,567. 59,145. 73,698 und 77,288. Berlin, den 21. März 1860.

1935. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages
unsers
heißgeliebten Gatten, Vaters und Sohnes, des weil.

Johann Gottlieb Ritter,

gewesenen Bauergutsbesitzers in Zobten a. B.
Gestorben den 24. März 1859
in dem kräftigen Blüthenalter von 25 J. 2 M. u. 28 T.

Der Frühling kommt, im Sonnenscheine
Erwacht nun wieder die Natur;
Froh singt das Sänger-Chor im Haine,
Ihr Lied ertönt durch Au und Flur.
Doch für uns sind es Trauerlieder,
Denn ach! der Schreckenstag kommt wieder,
Der unser Glück, schön im Erblüh'n,
Zerstörete, trotz Sorg' und Müh'n.

Von treuen Eltern auferzogen,
Zwei Schwestern, Du, der einz'ge Sohn,
Ja Alle waren Dir gewogen,
Man sah' in Dir des Hauses Kron';
Denn Eltern, Schwestern und Verwandte,
Und wer Dein edles Herz erkannte,
Der liebte, ehrte, acht'te Dich,
Es gab kein größ'res Glück für mich.

Nur achtzehn Monden sind verschwunden,
Seit Priesters Hand am Traualtar
Zum Ehestande uns verbunden,
Uns schien der Glücks-Stern hell und klar.
Doch nun hat er sich eingetrübet,
Denn ach! der uns so treu geliebet,
Der nur mein Glück, mein Alles war,
Der ruht im Grabe schon ein Jahr.

Ach! viel zu früh bist Du geschieden,
Theuerster, ja viel zu früh
Gingst Du ein zum sel'gen Frieden,
Denn ersetzt wirst Du uns nie;
Denn Du hast uns unsre Stunden
Mit der Liebe Kranz umwunden,
Laut verkündet's unser Schmerz:
Für uns Alle schlug Dein Herz.

Ruhe sanft im stillen Grabe!
In der Seele bleibt der Schmerz noch groß;
Einer Gattin beste Habe
Birg't der kalten Erde Schoß.
Nein! Du bist uns nur vorangegangen,
Wirst einst liebend uns umfangen
In den sel'gen Palmen-Höh'n:
Denn es giebt ein Wiederseh'n.

Zobten, den 24. März 1860.

Anna Helena Ritter, geb. Gruhn, als Gattin.
Oskar Ritter, als Sohn.
Johann Gottlieb Ritter u. **Christiane Ritter**,
geb. Geisler, als Eltern.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1913. Verwandten und Freunden empfehlen sich hierdurch als Verlobte:

Pauline Schmidt.
Gustav Steckel.

Liegnitz und Schlaup, den 18. März 1860.

Entbindungs-Anzeigen.

1993. Verwandten und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, **Hedwig**, geb. **Gießel**, heute früh 9¼ Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist.
Köln a/R., den 19. März 1860.
Backe, Hauptmann im 33. Infanterie-Regiment.

1911. Die heute unter dem Beistande des gütigen Gottes glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, **Bertha** geb. **Krischke**, erlaube ich mir hiermit lieben Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.
Liebenzig, den 18. März 1860. **Haupt**, Lehrer.

Todesfall-Anzeige.

1979. Theilnehmenden Freunden widmen statt besonderer Meldung die eben so schmerzliche als ergebene Anzeige, daß der Königl. Kr.-Ger.-Bur.-Assist.-Kanzlist **Conrad**, am 18. d. Mts. im Alter von fast 78 Jahren zu einem bessern Jenseits sanft entschlummert ist.
Hirschberg, den 19. März 1860.
Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 25. bis 31. März 1860).
Am Sonntage Judica: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Dienstag nach Judica.
Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 19. März. Ernst Heinrich Rothe, Hausbes. und Schlossermstr. in Grunau, mit Christiane Karoline Simon aus Kupferberg.

Geboren.

Hirschberg. D. 23. Febr. Frau Kaufmann Hein e. S., Karl August Max. — D. 29. Frau Maurer Stief e. S., Paul Oswald Max August. — D. 5. März. Frau Schuhmachermstr. Schwarz e. S., Bernhard Albert Alexander.

Grunau. D. 29. Febr. Frau Inw. Heilmann e. T., Johanne Christiane. — D. 11. März. Frau Inw. u. Schuhmacher Schwarzer e. T., Henriette Pauline.

Kunnersdorf. D. 29. Febr. Frau Inw. Siegert e. T., Anna Marie. — D. 11. März. Frau Inwohner Legner e. T., Johanne Marie.

Hartau. D. 3. März. Frau Schuhmacher Schubert e. S., Julius Robert.

Eichberg. D. 25. Febr. Frau Maurer Wallwiner e. S., Johann Heinrich.

Warmbrunn. D. 24. Febr. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Martini e. S., Robert Otto Georg. — D. 26. Frau Schuhmachermstr. Irmer e. T., Emma Minna Pauline. — D. 15. März. Frau Handelsmann Höhne e. S., todtgeb.

Herischdorf. D. 28. Febr. Frau Freigutsbes. Frömberg e. T., Anna Ernestine Pauline, welche am 20. März starb. — Frau Schuhmachermstr. Wennrich e. S., Karl Gustav Julius.

Bolkenhain. D. 22. Febr. Frau Schuhmachermeister Schwarzer e. T. — D. 8. März. Frau Kutscher Häring e. T. — D. 12. Frau Inw. Hübel zu Städtisch-Wolmsdorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. März. Richard Hugo Oskar Adolph, Sohn des Riemermstr. Hrn. Hain, 5 M. 17 T. — Herr Karl Joseph Conrad, Kgl. Kreisger.-Bureau-Assistent, 77 J. 6 M. 3 T. — D. 20. Herr Joh. Karl Scharfenberg, Schuhmachergesell, 33 J. 7 M. 19 T.

Grunau. D. 11. März. Karl Herrmann, Sohn des Häusler u. Weber Schröter, 1 M. 19 T. — D. 18. Pauline Emma, Tochter des Gartenbes. Hartmann, 5 J. 4 M. 18 T. — D. 21. Johanne Henriette, Tochter des Inw. Käse, 1 M. 1 T.

Kunnersdorf. D. 19. März. Ernst Heinrich, Sohn des Inw. Mosig, 18 T. — Ernestine Karoline gb. Kambach, Ehefr. des Inw. Anders, 45 J. 1 M.

Hartau. D. 21. März. Frau Maria Rosina gb. Dittmann, Wittwe des verst. Häusler und Weber Opitz, 63 J. 5 M. 10 T.

Schwarzbach. D. 20. März. Joh. Benjamin Hilger, Haus- u. Ackerbes., 64 J. 7 M.

Gotschdorf. D. 17. März. Christiane Henriette gb. Tietze, Ehefr. des Kramer u. Garnhändler Marpert, 32 J. 10 M. 20 T.

Boberröhrsdorf. D. 10. März. Anna Marie, jgst. Tochter des Häusler Kratzert, 9 W. — D. 18. Anna Marie, einz. Tochter des Inw. u. Schneidermstr. Dittrich, 1 J. 12 T.

Boberullersdorf. D. 12. März. Verw. Frau Marie Elisabeth gb. Gröth, Ehefr. des gewes. Häuslers, Schuhmachers, Kirchen- u. Schulvorstehers Scholz, 79 J.

Hohenliebenthal. D. 8. März. Herr Johann Gottfried Kießling, Rothgerbermstr., 78 J. 1 M. 9 T.

Warmbrunn. D. 17. März. Die verehel. gewes. Friederike Dorothea Hoffmann geb. Zippig, 50 J. 5 M.

Herischdorf. D. 8. März. Friedrich Wilh. Ebert, Inw. und Viehschneider, 68 J. — D. 10. Frau Johanne Dorothea gb. Döring, Ehefr. des Hausbes. u. Weber Tschorn, 77 J. 8 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 20. März. Frau Johanne Eleonore geb. Glunz, Wittwe des verst. Schuhmacher Alert, 84 J.

Herischdorf. D. 5. März. Frau Johanne Eleonore geb. Menzel, Ehefr. des Inw. Gukich, 88 J.

Friedersdorf. D. 13. März. Johann David Frommelt, Gedingebauer, 82 J. 6 M.

Literarisches.

Durch die **Rosenthal**'sche Buchhandlung (J. Berger) in Hirschberg sind zu beziehen:

Kurtz, Dr. Joh. Heinr. (ordentl. Profess. der Theol. in Dorpat): Lehrbuch der Kirchengeschichte für Studirende. 4. Ausg. Mitau u. Leipzig, b. A. Neumann's Verlag. 1860. gr. 8. XX und 780 S. 2 rtl. 16 sgr.

Der Name des Verfassers hat in der theologischen Welt einen guten Klang und es braucht hier nur bemerkt zu werden, daß das vorliegende, im Jahr 1840 zuerst erschienene Werk in seiner vierten Ausgabe durch sehr wesentliche Veränderungen und Zusätze bedeutend gewonnen hat. Hat ihm auch sein Verfasser die nächste Bestimmung für „Studirende" gegeben, so wird es doch insbesondere auch Geistlichen und Laien, die sich für Kirchengeschichte interessiren, zur Zurück-

rufung einzelner Partieen derselben von so wesentlichem Nutzen sein, wie kaum irgend ein anderes. Die Vermehrung der literarischen Notizen, die Fortführung der historischen Data bis auf die neueste Zeit und die Beigabe einer sehr ausführlichen Zeittafel erscheinen als wesentliche Vorzüge dieser neuen Ausgabe. Das vollständigste Sach- und Namenregister hat das Werk von jeher geziert.

Desselben: Christliche Religionslehre. Nach dem Lehrbegriff der evangelischen (lutherischen) Kirche. 7. verbesserte Auflage. 1859. Ebend. 8. VIII. 212 S. 12 sgr.

Es ist gewiß eine seltene Erscheinung, daß ein Lehrer der höheren theologischen Wissenschaft, daß ein Universitätsprofessor seine Thätigkeit dem Religionsunterrichte in der Volksschule*) zuwendet. Wie hier mit dem Katechismus geschieht, so hat der ehrwürdige Verfasser auch mit der biblischen Geschichte gethan und auch seine „Biblische Geschichte der h. Schrift nacherzählt und erläutert" ist in Berlin 1856 in der vierten Auflage erschienen. Der Verfasser hat nun den kleinen Katechismus Luther's zum Grunde seiner Religionslehre mit Fug und Recht erwählt und ihn mit einer großen Fülle von scharfsinnigen Erklärungen in specifisch lutherischer Anschauungsweise ausgestattet. Die Wahl biblischer Sprüche hat sich auf die hauptsächlichsten Beweisstellen beschränkt. Druck und Papier sind sehr gut.

*) Zwar hat der Verfasser nach seiner eigenen Erklärung vornehmlich die mittlere Stufe des Religionsunterrichtes in Gymnasien im Auge gehabt, allein das Buch ist ebenso brauchbar zur Vorbereitung der Lehrer an geweckten Volksschulen.

(Recensionen aus dem Kirchen- und Schulblatt.)

1558 **Allen Leidenden zur Nachricht.**

Solchen Kranken, welche verhindert werden, sich von mir magnetisch-elektrisch behandeln zu lassen und dennoch gern Abhilfe ihrer Leiden wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, deren Heilkraft sich bei Tausenden bewährt hat, was durch vorzügliche Atteste in den Zeitungen sehr oft bestätigt wird. — Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Zahn-, Ohren-, Augen-, Gesichts-, Hals-, Brust- und Kreuzschmerzen, Sausen und Brausen in den Ohren, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Podagra, Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, sowie überhaupt jeder Blasenschwäche, Magenkrampf, Unterleibs- und Menstrual-Beschwerden, Verstopfung, Hämorrhoidal, 2c. stets anzuwenden und zu dem Preise von 2 Thl. und 2 Thl. 15 Sgr. à Stück vollständig armirt, nebst instructiver Anleitung, in meiner magnetisch-elektrischen Anstalt zu **Breslau**, Alte Taschenstraße No. 7, zu haben. **A. Michaelsen**, medicinischer Magnetiseur.

1968. **Kunst-Anzeige.**

Den hochzuverehrenden, so kunstliebenden Bewohnern Hirschberg's und dessen Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen: daß ich mit meiner Gesellschaft bereits angekommen bin, und Sonntag, den 25. März c., die ersten Vorstellungen mit vielen neuen Divertissements, sowohl Nachmittags 4 Uhr auf dem Markte, als Abends 7½ Uhr im Theater-Lokale des Herrn Ruppert, welches mit ganz neuen brillanten Dekorationen verziert ist, geben werde. Da ich voriges Jahr mit solcher reger Theilnahme und so vielem Wohlwollen beehrt wurde, so verspreche ich: diesmal mich auch desselben würdig zu zeigen; und da sich bei meiner Gesellschaft neue Mitglieder befinden, so sichere ich meinen Gönnern eine sehenswerthe Unterhaltung zu. Das Nähere die Zettel.

Auch bemerke ich, daß mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein kann, indem ich von hier direkt nach Leipzig reise, wo ich während der Ostermesse Vorstellungen gebe, und ich diesmal die Städte Lauban, Löwenberg u. s. w. nicht berühren kann.

Montag keine Vorstellung. Dienstag: Nur Abends 7½ Uhr Vorstellung im Theater.

Um zahlreichen Besuch bittet:

Robert Weitzmann, Direktor.

Hirschberg, den 22. März 1860.

1914. **Konzert-Anzeige.**

Sonntag, den 25. März c., im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen"

Großes Gesang-Konzert

der Königl. Hof-Opern-Sängerin

Fr. Dr. Mampé-Babnigg,

mit gefälliger Mitwirkung des hiesigen geehrten Gesang-Vereins und geschätzter Dilettanten, unter der Leitung des Herrn Cantor Thoma.

Gesangsvorträge der Fr. Dr Mampé-Babnigg sind:

1) Große Arie aus der Oper: Das Lotterie-Loos. „Nein, nein, ich singe nicht" 2c., von Isouard.
2) Scene und Arie aus der Oper: Der Freischütz. „Wie nahte mir der Schlummer" 2c., von C. M. v. Weber.
3) Violin-Variationen von Rhode, mit italienischem Text gesungen.
4) „'s Sträußli." Lied in schwäbischer Mundart.
5) „Bleib' bei mir!" 2c. Lied, comp. von Fr. Dr. Mampé-Babnigg.

Alles Uebrige durch die Konzert-Zettel.

Subscriptions-Preis eines Billets ist 10 Sgr. Familien-Billets: für 3 Personen zu 22½ Sgr. und für 4 Personen zu 1 Rthlr., sind in der Conditorei des Herrn Diettrich zu haben.

Anfang: 7¼ Uhr.

(Nebst Beilage.)

1916. ▭ z. h. Q. 26. III. h. 5. Rec. ▭ II. h. 7. Br. M. f. a. Gr.

1927.

Schul-Anzeige.

Die diesjährige Schulprüfung in der Evangelischen Stadtschule wird Mittwoch den 28sten, Donnerstag den 29sten und Freitag den 30. März von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags im Prüfungssaale abgehalten werden.

Die Freunde der Schule so wie die Eltern und Angehörigen der Schulkinder werden zur Theilnahme an dieser Feierlichkeit freundlichst eingeladen.

Hirschberg, den 21. März 1860.

Werkenthin, Pastor und Schul-Revisor.

1645.

Unterrichts-Anzeige.

In meine Schulanstalt, Stockgasse No. 124, werden zum Beginn des neuen Lehr-Cursus, welcher Montag den 16ten April stattfindet, Knaben mit und ohne Vorkenntnisse zur Vorbereitung für Gymnasien und Realschulen, für das Cadetten-Corps und für das bürgerliche Leben überhaupt aufgenommen.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne meinem Pensionat anvertrauen wollen, in welchem dieselben die gewissenhafteste Beaufsichtigung und Pflege genießen, ertheile ich auf diesfällige Anfragen alsbald bestimmte Auskunft.

Hirschberg, im März 1860. **Gustav Schmidt.**

Statut, betreffend die Prämiirung des Gesindes.

§. 1. Die Prämiirung soll bei dem nächsten Thierschaufeste stattfinden, aber nur vom Gesinde, welches Vereinsmitgliedern angehört.

§. 2. Es können lediges und verheirathetes Gesinde prämiirt werden.

§. 3. Zur Prämiirung werden nur Knechte und Mägde zugelassen, deren Führung bisher derartig gewesen, wie es braven Dienstboten geziemt, sowie solche Dienstpersonen, welche sich um die Futterung und Pflege des Viehes besonders ausgezeichnet haben; in diese Kategorie gehören: Knechte, Mägde, Viehschleußerinnen und Schäferknechte resp. Schäfer von kleineren Gutsarealen.

§. 4. Um allen Unzulänglichkeiten, welche Attestforderungen mit sich führen, vorzubeugen, wird an die Ehrenhaftigkeit jedes vorschlagenden Mitgliedes appellirt.

§. 5. Die Prämienhöhe wird von der Kommission für Unverheirathete auf 2 rtl. und für Verheirathete nicht über 5 rtl. in Vorschlag gebracht.

§. 6. Die Anmeldungen zur Prämiirung müssen bis Ende Juni an den Vorsitzenden der Prämiirungs-Kommission stattfinden.

§. 7. Sollte die Zahl der Anmeldungen die vom Vereine ausgesetzte Summe überschreiten, so muß bei der Auswahl der zu Prämiirenden maaßgebend sein:

a. die längere Dienstzeit und
b. die Würdigkeit in jeder Beziehung.

§. 8. Die Dienstzeit soll bei verheiratheten Personen eine ununterbrochene 8—10jährige, bei ledigen eine 5jährige bei ein und derselben Herrschaft sein.

§. 9. Nach erfolgter Prämiirung der Besitzer von Schauthieren und Gegenständen jeder Art erfolgt die Vorstellung des zu prämiirenden Dienstpersonales; hierauf nebst einer angemessenen Ansprache die Vertheilung der Prämien in Sparkassenbüchern.

§. 10. Selbstverständlich wird erwartet, daß die betreffenden Brotherren das zu prämiirende Dienstpersonale in einer dem Feste entsprechenden Kleidung erscheinen lassen.

1956.

Schiller-Loose

sind zu haben bei Louis Erler in Bolkenhain.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1991. **Auktion.**

Donnerstag den 29. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Markte 70 Sack Hafer gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 19. März 1860. Tschampel, als gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

1970. Montag den 26. März, früh ½9 Uhr, sollen auf dem Ortsrichter Beer'schen Grundstück zu Querseifen 40 Schock starkes Astreißig, sowie mehrere Nummern stehender Stöcke meistbietend verkauft werden. Auch sind daselbst sehr starke fichtene und kieferne Bretter und Röhrklötzer abzulassen. Hirschberg im März 1860. L. Riedel.

1837. **Auktion.**

Dienstag den 27. März c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich in meiner Behausung, Domstr. No. 298, **60 Duz. breite Stiefeleisen, 100 Pfund americ. Holzstifte, 36 Paar bunte Gurt- u. Wollschuhe, 7 Paar Walkbretter, 3 Zuschneidebretter ꝛc., so wie verschiedene Kleidungsstücke und andere Sachen,** öffentlich gegen gleichbaare Bezahlung versteigern.

Goldberg, den 14. März 1860.

Schmeisser, gerichtl. Auktions-Commissarius.

1961.

Holz-Auktion.

Künftigen Mittwoch als den 28. März, Nachmittags um 2 Uhr, werden im Hochfreiherrlich von Zedlitz'schen Forst-Revier zu Nieder-Kauffung eine Quantität eichen und birken Nutz- und Klötzerholz im diesjährigen Schlage im sogenannten Kohlenbusch gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft.

Herrberg, Revierförster.

1950

Auctions-Anzeige.

Dienstag d. 27. März d. J., von Vorm. 9 Uhr ab, werden im hiesigen gerichtlichen Auctions-Lokale

230 Pfund Rolltabak,
280 Flaschen Wein,
1 Sopha,
1 Spiegel

und demnächst vor dem hiesigen Rathhause

eine schwarze Ziege

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Schmiedeberg den 17. März 1860

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

In deren Auftrage: Torrige, Actuarius.

Zu verpachten.

1909. Ein geräumiger Laden mit vollständiger Einrichtung, nebst dazu gehörendem Comptoir und Wohnstuben, Keller ꝛc., in einem bedeutenden Kirchdorfe (der Kirche vis-à-vis), worin seit einer langen Reihe von Jahren ein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, 2½ Meilen von Bunzlau und 2 Meilen von Haynau entfernt, (auch ist der einzige Gasthof im Orte in demselben Hause befindlich,) ist eingetrener Verhältnisse wegen von Johanni a. c. anderweitig zu verpachten resp. zu beziehen.
Nähere Auskunft darüber ertheilt in portofreien Anfragen der Gasthofbesitzer Robert Bettermann in Aßlau, Kreis Bunzlau.

1922. In einem belebten Dorfe in hiesiger Gegend ist eine Gastwirthschaft nebst Brauerei sofort zu verpachten und Johanni c. zu beziehen. Näheres auf portofreie Briefe bei Herrn Gastwirth Ruppert in Hirschberg.

1733. **Ein Ziegelmeister,**
welcher sich über seine Brauchbarkeit durch Atteste ausweisen kann und eine Kaution von 50 Thlr. besitzt, findet einen Posten als Ziegelmeister, auch kann derselbe eine gut eingerichtete Ziegelei in Pacht übernehmen.
Auskunft auf fr. Anfragen ertheilt
der Commissionair H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1817. Strohhüte werden gewaschen, modernisirt und grau und braun gefärbt
in der Fabrik des Andreas Paul in Lauban.

Schönheit und Nutzen für soliden Preis wird nicht oft verkauft!

Meine zu Nieder-Kunzendorf bei Freiburg gelegene Gärtnerei bin ich Willens zu jeder Zeit zu verkaufen. Schöne und bequeme Baulichkeit, so wie angenehme Lage ist nicht blos Gärtnern, sondern auch Geschäfts- und Garten-Freunden, welche angenehm wohnen wollen, zu empfehlen. Der seit 15 Jahren von mir kultivirte Garten ist so angelegt, daß er, ohne viel zu kosten, jährlich einen bedeutenden Ueberschuß gewährt, welches an Ort und Stelle ersichtlich ist.
So eben kann auch ein Gartengehülfe und ein starker Knabe mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust zur Gärtnerei hat, bei mir in Kunzendorf, wie auch Kallendorf bei Saarau ein baldiges Unterkommen finden.
Kallendorf bei Saarau, im März 1860.
G. Bänsch, Kunst- & Handelsgärtner.

Wegen des Vergehens, das von mir wider den Bauer G. Günther ausgesprochen worden ist, bin ich schiedsamtlich mit ihm versöhnt. Ich warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Gähnsdorf. Ueberschär, Restbauer.

1939. Auf Vergleich nehme ich die öffentliche Beleidigung, die ich gegen den Müller Louis Strauß, Sohn des Müllermeister Strauß allhier, ausgesprochen habe, bereuend für unwahr zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Menschen, warne aber Jeden vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.
Hermsdorf bei Goldberg, den 10. März 1860.
Julius Handke, Stellmacher.

Spezereigeschäfts-Etablissements-Empfehlung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause No. 130 an der Herischdorfer Straße (früher den Damen Fräuleins Wecker gehörig) ein

Spezereiwaaren-, Taback- & Cigarren-Geschäft

eröffnet habe. Durch ein 10jähriges Etablissement in Breslau kenne ich alle Bezugsquellen und versichere die mich beehrenden Kunden jederzeit durch gute Waaren, reelles Gewicht und billige Preise zufrieden zu stellen. Gleichzeitig empfehle ich mein Commissions-Lager hochfeiner Import- u. Bremer-Cigarren, Türkisch & Russischer Rauchtabacke und bitte ergebenst um geneigten Zuspruch.
Herischdorf, im März 1860. **T. H. Schmidt.**

Heinrich Schindler,

Commissionair und Concipient aus Friedeberg a. Q., ist vom 1. April c. ab alle Donnerstage im „schwarzen Adler zu Greiffenberg" anwesend, woselbst von demselben Aufträge in Kaufs- und Geldgeschäften, sowie in schriftlichen Arbeiten prozessualischer Angelegenheiten u. s. w. angenommen und auch wenn thunlich sofort ausgeführt werden.

1245. **Rosenthal's photographisches Atelier aus Breslau für Photographie und Panotypie z. Z. i. Hirschberg innere Schildauerstraße Nr. 79.**

1948. Knaben, welche von Ostern ab die lateinische Schule in Goldberg besuchen sollen, nimmt in Wohnung und Kost
B. Völkel, Cantor a. d. Stadtpfarrk.
u. Lehrer a. d. latein. Schule in Goldberg.

1782. Bleichwaaren übernimmt auch in diesem Jahre auf eine gute Rasenbleiche, unter Garantie
der Färbermeister R. Seidel in Bolkenhain.

1923. **Liniir-Anstalt!**

Mit meiner Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung habe ich eine

Liniir-Anstalt

nach neuster Construction verbunden.
Ich empfehle dieselbe allen hohen Behörden, den Herren Kaufleuten, Landwirthen, Beamten und Buchbindermeistern mit der Versicherung, daß ich Liniaturen nach allen Schema's prompt, sauber u. billigst auszuführen im Stande bin.
Gleichzeitig empfehle ich mein in allen Qualitäten und Größen stets sortirtes Lager von

Concept-, Canzlei-, Post- u. Zeichnenpapieren
en gros & en detail

M. Jadassohn in **Liegnitz,**
Fimmlerstr. Theaterladen Nr. 1.

1941 **Bleichwaaren aller Art**
übernimmt auf reine Natur-Rasen-Bleiche, unter Zusicherung der reellsten Bedienung:
Goldberg, im März 1860. **C. G. Müller.**

1988. **Strohhüte zum Modernisiren, Waschen und Färben** werden angenommen und aufs Beste besorgt. Neue **Modells** liegen bereits zur Ansicht bei **F. Sieber.**

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. October 1845.

Drei Millionen Thaler Grund-Kapital. 225,000 Thaler Reservefond.

Nachdem Herr **Fr. Krause** hierselbst die Agentur obengedachter Gesellschaft niedergelegt hat und ich von der Direktion der erwähnten Gesellschaft als Agent für Liebenthal und Umgegend ernannt und von der Königlichen Regierung zu Liegnitz als solcher bestätigt worden bin, erlaube ich mir die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin als solid und gut situirt bekannt, hiermit zu empfehlen.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude, Mobiliar, Getreide, Vieh und auch Waaren-Vorräthe aller Art, sowohl in Städten als auch auf dem Lande.

Für Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande, werden sehr billige Prämien berechnet und besondere Vortheile bewilligt.

Für Hypothekengläubiger wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt. Durch Verträge mit den Königlichen Direktionen der Preußischen Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich, ertheilt gern jede gewünschte Auskunft und ist erbötig, bei Anfertigung der Antragspapiere behülflich zu sein. Liebenthal, den 18. März 1860. 1920.

C. Gottwaldt, Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

1750. **Strohhüte werden nach den neuesten Modells umgenäht und auf's Sauberste gewaschen bei Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

1990.

Bleichwaaren Besorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten Bleichwaaren, als: **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Garn und Zwirn** zur Beförderung an mich. — Ebenso werde ich wie bisher mir zugehende **Wirksachen-Aufträge** aufs Beste besorgen. Die mir anvertrauten Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert, und stelle ich bei schöner unschädlicher **Natur-Rasenbleiche** reellster und rascher Bedienung die Preise bekanntlich **äußerst billig,** weshalb ich mein Bleich- und Wirkgeschäft zur gefälligen Benutzung ergebenst empfehle.

Hirschberg im März 1860. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

Ort				Ort			
In Bunzlau	Herr	Kaufmann	Gustav Aebert.	In Neumarkt	Herr	Kaufmann	Ernst Zerten.
= Canth	"	"	August Moese.	= Neusalz	"	"	C. W. Mündel.
= Dyhrenfurth	"	"	F. Geist.	= Parchwitz	"	"	C. W. Zimmer.
= Freyburg	"	"	Julius Herberger.	= Polkwitz	"	"	Fried. Hellmich.
= Freystadt	"	"	Otto Siegel.	= Rothenburg i. L.	"	"	C. Henning.
= Gr. Glogau	"	"	Gustav Reichel.	= Sagan	"	"	H. O. Feuerstein.
= Goldberg	"	"	C. E. Grieger.	= Schönau	"	"	Heinrich Günther.
= Guhrau	"	"	O Bergmann.	= Sprottau	"	"	Wilhelm Fischer.
= Haynau	"	"	E. Matthes.	= Steinau	"	"	Ferdin. Scholz.
= Jauer	"	"	Carl Bunke.	= Striegau	"	"	Eduard Renner.
= Liegnitz	"	"	Franz Golz.	= Waldenburg	"	"	W. Schubert.
= Löwenberg	"	Kupferschmiedmstr.	C. W. Günzel.	= Winzig	"	Seifensiedermstr.	C. Marschall.
= Lüben	"	Kaufmann	Herrmann Jsmer.	= Wohlau	"	Kaufmann	Gustav Kieper.

1928. **Strohhüte jeder Art** werden nach der Weise großer Fabriken appretirt und gewaschen, à Hut von 3 bis 7 sgr.; (für Modistinnen bei 12 Dzd. ein Dzd. und Retour-Sendung frei); gefärbt von 4—10 sgr. Hauben, Coiffüren, Berthen ꝛc. werden billig gefertigt bei:
Hirschberg. **L. David,** am kath. Ring Nr. 770.

1958. Die Verlegung meiner Photographie von der äußeren Langgasse in das neuerbaute Haus des Kleiderhändler Herrn Scholz, Pfortengasse No. 217 1. Etage, beehre ich mich mit dem Bemerken zur Kenntniß zu bringen, daß von jetzt ab die Aufnahmen in einem eigends dazu eingerichteten freundlichen Locale bewirkt werden. **Bieder,** Lithograph.

Verkaufs-Anzeigen.

1734. Ein zweigängiges Mühlenwerk, bestehend in einem hölzernen Kronrade, stehender eiserner Welle, eisernem Stirnrade, conischem Drehling, 2 eisernen Trieben und den dazu gehörigen Spurkasten und Lagern, beabsichtige ich wegen Mangel an Räumlichkeit zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich franco an mich wenden.
Winzig, den 14. Februar 1860. C. Sprandel.

1978. **Zu verkaufen.**
1) Ein Rittergut bei Sorau von 1200 Morgen Areal, 7 massiven Wirthschaftsgebäuden, einem herrschaftlichen Schloß mit 16 Zimmern, ist für 50,000 rtl. zu verkaufen oder gegen ein kleineres Gut zu vertauschen.
2) Ein städtisches massives Vorwerksgut, an der Eisenbahn, von 175 Morgen, und ein Freigut bei Liegnitz, enthaltend 220 Morgen, mit gutem massiven Wohnhaus.
3) Eine Freistelle bei Ketschdorf von 7½ Scheffel Acker und 2 Scheffel Garten. Preis 950 rtl.
4) Ein massives Haus in einer Stadt mit schon seit vielen Jahren gut betriebenem Specerei-Geschäft. Kaufpreis 1700 rtl.
5) Mehrere Freistellen bei Schönau von 8 bis 40 Scheffel Acker.
6) Ein frequentes massives Gasthaus mit Kegelbahn, Billard und großem Tanzsaal, wozu noch 10 Morgen Acker gehören. Kaufpreis 3000 rtl. Anzahlung 800 bis 1000 rtl.
7) Eine Wasser- und Windmühlen-Nahrung, zu welcher 8 Morgen Acker gehören. Preis 2,800 rtl.
8) Ein frequenter Gasthof am Markt einer mittleren Stadt. Kaufpreis 4400 rtl.
9) Eine gut gebaute Freistelle bei Warmbrunn mit 15 Scheffel Acker.
10) Eine große Wassermühle zwischen Hirschberg und Löwenberg. Anzahlung 3000 rtl.

Näheres mündlich oder portofrei durch den Commissionair Laufer zu Alt-Schönau bei Schönau.

1957. **Schmiedeverkauf.**
Wegen Auswanderung bin ich gesonnen, meine Schmiede nebst 12 Scheffel Breslauer Maaß Acker, Wiese, Obst- und Grasegarten, zu verkaufen.
Tiefhartmannsdorf, Haus-No. 64. Wilhelm Freche, Schmiedemeister.

1944. **Hausverkauf.**
Das in der Vorstadt Hirschbergs an der Warmbrunner Straße neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete **Haus** mit 10 Stuben, Garten und sonstigem Zubehör bin ich gesonnen zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst zu erfahren beim Pferdehändler Schneider.

1938. Das Haus No. 38 zu Langwasser bei Spiller, zu welchem 3½ Scheffel Aussaat Acker gehören, soll aus freier Hand verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer S. Rothe in Langwasser.

1829. Veränderungshalber bin ich Willens mein in Zirlau belegenes, sich in bestem Bauzustande befindendes Bauergut, mit massiven Gebäuden, so wie todtem und lebendem Inventar, unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer Gottlob Schubert ebendaselbst.

1967. **Eine Freistelle**
in der Nähe von Warmbrunn, mit 15 Morgen Acker, Wiese und Garten, massivem Wohnhaus, Scheuer und gewölbter Stallung, ist für 3000 rtl. (die Häifte Anzahlung) zu verkaufen.
Näheres bei T. H. Schmidt in Herischdorf No. 130.

1965. Eine freundliche Kleingärtnerstelle in Quirl No. 33 mit Acker und Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei G. Schiller.

1959. Eine Gastwirthschaft, mitten in einem großen Dorfe, an einer belebten Straße, mit 30 Schffl. Grundstück, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt C. Weigel in Falkenhayn.

1865. **Freiwilliger Verkauf.**
Mein sub No. 31 zu Giesmannsdorf bei Bolkenhain gelegenes Freigut mit 100 Morgen Acker und Wiese, nebst 22 Morgen Fichtener Waldung und 4 Morgen Schafhuttung, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen, wozu den 4. April ein Termin im Wirthschaftsgebäude stattfindet.
Verwittwete A. Kirsch.

1863. Unterzeichnete beabsichtigt, ihre hierselbst gelegene Freigärtnerstelle, wozu 18 Schffl. Aussaat gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich im besten Bauzustande und enthalten 1 Keller, 3 Stuben nebst 2 Alkoven, Stallung, Schuppen und Scheuer. Es würde sich diese Besitzung auch besonders zu einem Handelsgeschäfte gut eignen, da sie eben so an der Hirschberger, wie an der Landeshuter Chaussee und nahe bei Bolkenhain liegt.
Würgsdorf. Verwittw. Schullehrer Herzog.

1860. **Verkauf einer Freistelle.**
Eine Freistelle, 1½ Meile von Jauer gelegen, durchgängig massiv erbaut, mit 4 Scheffeln Acker und Garten, dicht am Gebäude gelegen, ist unter sehr soliden Bedingungen, sowie für einen billigen Preis, bei 200 rtl. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft für Selbstkäufer ertheilt der Gastwirth Gottwald in Jauer vor dem Striegauerthore.

1848. Eine gut eingerichtete Bäckerei nebst Inventarium ist sofort durch den Handelsmann J. Arnold in Thiemendorf bei Lauban billig zu verkaufen.

1931. **Zu verkaufen**
eine rentable Gast- und Schankwirthschaft an der Kaserne einer Garnisonstadt. Auskunft ertheilt der Concipient Jänsch in Schweidnitz.

C. E. Härtter & Co. in Freyburg in Schl.
1608. offeriren:
gute Koch-Erbsen, Hirse, Graupen, Gries, weiße Bohnen, Linsen, echten Sago, sowie Hanfsaamen
zu den allerbilligsten Preisen.

1724. **500 Scheffel sehr schöne Schniebiner Saamen-Kartoffeln liegen auf dem Dominium Logau bei Lauban zum Verkauf.**

1820. Drei Kühe stehen auf dem Rittergute Dippelsdorf zum Verkauf.

1969. In No. 569 Hospitalgasse, sind zwei Fosigwagen (breite Spur) zu verkaufen.

1973.

Die neuesten Facons in Herren-Hüten

empfiehlt zur gütigen Beachtung **Fr. Schliebener.**

1924.

Kalk-Verkauf.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jederzeit frischen Kalk von vorzüglicher Qualität aus den besten Brennereien Niederschlesiens auf Lager halte, der dem gerühmten Seitendorfer nicht nachsteht, ja sogar noch, wie die Analyse zeigt, ergiebiger ist. Ich bitte, das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren; meine Pflicht wird es sein mich dessen würdig zu zeigen, um so mehr, als ich im Stande bin jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Striegau, im März 1860. **Hanke, Kalkmesser.**

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Sgr.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSOELSEIFE

4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

ist als ein **höchst mildes, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben in **Hirschberg bei J. G. Hanke & Gottwald,** sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Frankenstein: A. Seiffert, Freiburg: Mücke & Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. E. Günther, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Oswald Werschek, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Langenbielau: C. F. Reichelt jun., Lauban: Robert Ollendorf, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Nimptsch: Emil Tschor, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert.

1971.

Soeben empfing eine Sendung der neuesten

En tout cas, Sonnenschirme und Knicker

und empfiehlt dieselben zu billigen Preisen **Fr. Schliebener.**

1972.

Gummischuh in allen Größen sind wieder angekommen. **Fr. Schliebener.**

Aecht belgisches Wagenfett

in zwei Pfund-Kisten empfiehlt

1943. **G. A. Gringmuth.**

1144.

Kiefern-Saamen,

frisch und keimfähig, das Pfund 17 sgr., die 100 ℔. 55 rtl., sowie alle anderen Wald-Saamen, in untadelhafter Waare und zu billigsten Preisen, empfiehlt

Bunzlau i/Schl. **J. G. Hübner.**

1962.

Banca-Zinn,
Lamm-Zinn, } in Blöcken,
Goslar-Blei, in Molden,
Englisch Stangenzinn,
Gußeiserne Ofenthüren und **Zinkblech**
empfiehlt billigst

Hirschberg, **August Friedrich Trump.**
Greiffenberger u. Burgstraßen-Ecke No. 845.

1930. Gut bearbeitete Granitsteine: als Trottoirplatten, Zaunsäulen, Stufen, Podestplatten, Thürengerüste und Fenstersohlbänke, Gossen und Rinnensteine, Kreuzsockel, Sandsteinstufen und Sandsteinplatten sind stets vorräthig, werden auch auf Bestellung gefertigt beim

Maurermstr. **C. Wehner** in Warmbrunn.

Auffallend billiger Damenputz!

1960. Die Damenputzhandlung von Henriette Stahl aus Breslau empfiehlt sich Ihren geehrten Kunden zu dem bevorstehenden Markt in Schönau mit einer großen Auswahl seidner Hüte, Strohhüte, Runde, Prinzeß-Royal-Hüte, Kiepen u. Kinderhüte, in den neuesten Wiener und Pariser Façons zu auffallend billigen Preisen. Elegant seidne Hüte von 1 rtl. 25 sgr. an,
garnirte Strohhüte " 1 " — " "
braune Kiepen " — " 10 " "

Das Verkaufslokal befindet sich bei Herrn Tamm, im Gasthof zum Hirsch.

Neuen Rigaer, Pernauer und Windauer Kron-Säe-Leinsaamen, Bairischen Runkel-Rübensaamen, Riesen-Runkel-Rübensaamen, Saat-Erbsen offerirt in schöner keimfähiger Qualität **G. R. Seidelmann in Goldberg.**

1850. Im Gasthof zum Kronprinz (ehemals Warschau) steht ein großer starker Korbschlitten billig zum Verkauf.

1942. **Kräftiges Sprengpulver**
offerirt **C. G. Müller in Goldberg.**

Zur gütigen Beachtung!
Den Herren Architecten, Baumeistern, Maurer- und Zimmerwerkmeistern, Maschinenfabriken, Spinnereien, Mühlenbesitzern, Schlossern, Mechanikern, Tischlern, Malern, Gypsern 2c., empfehle ich die so beliebten sehr billigen

Wasserwaagen,

welche sich durch ihre Genauigkeit und bequeme Handhabung vor andern derartigen Instrumenten auszeichnen und bestimmt sind, die so unvollkommene Setzwaage mit Bleiloth ganz entbehrlich zu machen.
Wasserwaagen von 1 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. sind bei mir vorräthig und macht dieser außerordentlich billige Preis jedem Arbeiter dieses nothwendige Werkzeug zugänglich. — Sehr günstig lautende Zeugnisse von bekannten Baumeistern, Mechanikern 2c., liegen bei mir zur gefälligen Einsicht offen. August Friedrich Trump in Hirschberg.
Greiffenberger und Burgstraßen Ecke No. 845.

1975. **Zu verkaufen**
sind 6 Stück Fenster (mit steinernen Gewändern) und Vorfenstern, 3 Fuß Höhe 27 Zoll Breite, bei
L. A. Siegert in Kunnersdorf.

1932. **Zucker-Runkelrüben**
sind einige 100 Ctr. in kleinern Parthien zu verkaufen beim Gutsbesitzer Liebich zu Kroischwitz bei Schweidnitz.

1983. Ein paar Wagenpferde (Rappen) sind zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1984. Zu verkaufen.
Wegen Besitzveränderung stehen 2 Pferde, beide Fuchs-Wallachen mittler Größe, 6 und 8 Jahr alt und zu jeder Benutzung fromm und brauchbar, zu verkaufen und ist bei Hrn. Gastwirth Karger im Schießhause hiers. zu erfragen.
Hirschberg, den 24. März 1860.

1908. Birkene und fichtene Pflanzen stehen auf dem Dom. Dippelsdorf zu verkaufen.

Rathenower Brillen mit div. Fassungen, Electro-motorische Zahnhalsbänder, Buchstaben zum Vorzeichnen der Wäsche, Petschafte verschied. Größe mit je **2 Buchstaben:** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen 1946.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

1463. Aecht Bairischen Runkelrüben-, große grünköpfige, und lange rothen Mohrrübensaamen, neuen ächt amerikanischen weißen Pferdezahn und Süddeutschen Mais, so wie ächt Französische Luzerne empfiehlt zu geneigter Abnahme
Julius Ulrich in Goldberg.

1726. Die
Weberblatt- u. Geschirr-Manufactur
des
Julius Clemens in Seifhennersdorf in Sachsen,
empfiehlt sich den betreffenden Herren Fabrikanten mit ihren Webeblättern aus Stahl, Messing oder Rohr, sowie Geschirren (auch Kämme genannt) mit und ohne Litzen, Maillions oder Geschirringen für jeden Artikel, besonders aufmerksam macht sie auf die neu construirten Geschirre fur Catton, Sammt u. dgl. auf mechanische Webstühle, welche an Haltbarkeit ebenso wie an Billigkeit alle bisherigen übertreffen; erbietet sich auch auf frankirte Briefe zu Mustersendungen und übernimmt Bestellungen auf alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

1847. Das Dom. Ober-Wiesenthal verkauft einen 3 Jahr alten sehr schönen **Allgauer Bullen.**

1042 **Der sächsische Kaffee,**
aus der Fabrik der Herren **Jordan & Timaeus** in **Dresden**, geprüft und als der vorzüglichste und billigste Ersatz für den indischen Kaffee anerkannt, ist durch seinen billigen Preis von 4 1/4 sgr. pro Pfund jeder Haushaltung bestens zu empfehlen. Derselbe ist so ergiebig, daß aus einem Loth 6 Tassen bereitet werden können und da das Fabrikat bereits gesüßt, ist auch kein Zusatz von Zucker erforderlich.
Nur allein echt zu haben in Freyburg bei
C. E. Härtter & Comp.

1921. Zwei gute Bienenstöcke sind zu verkaufen in Nr. 29 zu Schwarzbach.

1666. Bei dem Dom. Schierau (Kreis Goldberg-Haynau) steht eine Parthie Maulbeerbäume und Lous zur Frühjahrspflanzung zum Verkauf.

Von der rühmlichst bekannten Eduard Heger'schen aromatischen Schwefel-Seife hält stets Lager und empfiehlt solche in ganzen Päckchen zu 5 Sgr., sowie in halben Päckchen zu 2½ Sgr.; desgleichen **Toiletten-Seife,** das Stück zu 1 Sgr., der wohlverdienten allgemeinen Beachtung
Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

1859. Eine reichliche Auswahl Flügelinstrumente in verschiedenen Holzarten und neuster Construction, so wie mehrere gebrauchte stehen zu möglichst billigstem Preise zum Verkauf beim Instrumentenmacher Sprotte in Jauer.

1985. 200 Sack sächsische Zwiebel-Kartoffeln sind zu verkaufen. Das Nähere bei dem
Gasthofbesitzer Herrn Maiwald zu Hirschberg.

1755.

Maulbeerbäume

5 Schock schöne hochstämmige, sind bei Unterzeichnetem billig abzulassen. H. Meißner.
Lederose bei Groß-Baudis.

1940. Den geehrten Damen Goldbergs und der Umgegend zeige ergebenst an: daß ich zum bevorstehenden Sommer mit einer großen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten **Hüte** in allen Modells, so wie auch mit **Hauben, Bändern** u. **Blumen** reichhaltig versehen bin, empfehle mich daher den geehrten Kunden zur gütigen Beachtung.
Wittwe Kuhring. Selzerstraße.

1057.

Die Cichorien-Niederlage

von **C. E. Härtter & Co. i. Freiburg i. Schl.** offerirt: gelb und glanzrothen **Magdeburger Continental-Caffee** in stets schöner, frischer, weicher Waare; die meisten Sorten **Breslauer Cichorien**, sowie Dr. Luce'schen homöopatischen **Gesundheits-Caffee** aus der Fabrik der Herren Krause & Co. in Nordhausen, und erhalten Wiederverkäufer einen guten Rabatt.

1945. Ein Satz breite, beschlagene Räder sind zu verkaufen bei dem Bauer Weinmann in Grunau.

1947. **Kräuterseife, Schwefelseife, Honigseife, Erdbeerseife, Zahnseife (Pasta) 2c.** empfing und empfiehlt in frischen Sendungen
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.

1917. Reingewaschene Rothweinflaschen kauft:
Carl Samuel Häusler.

1779

Einkauf von Zickelfellen

in jeder beliebigen Quantität zum höchsten Preise bei
C. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 89.

1658. **Flachs** kauft G. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

---

kauft

Reines gelbes Wachs

G. R. Seidelmann in Goldberg.

1815. **Zickelfelle** so wie alle Arten **rohe Leder** kauft zu den höchsten Preisen M. Seff,
Kleiderhändler zu Friedeberg a/Queis.

1599. **Zickelfelle** kauft zu den höchsten Preisen G. Ohnstein.
Friedeberg a. Q.

Zu vermiethen.

1912. Zu Warmbrunn, in der Besitzung des verstorbenen Oberamtmann Schulz Nr. 203, sind parterre und im zweiten Stock schöne, trockene herrschaftliche Wohnungen, wozu auch Stallung und Wagenremise gegeben werden kann, an permanente Miether bald oder zu Johanni zu vermiethen; auch stehen daselbst zwei elegante braune Wagenpferde nebst Geschirr, sowie ein halb- und ein ganzgedeckter Wagen zum sofortigen Verkauf.

Miethgesuch.

1982. Ein gutes Piano wird zu miethen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

1925. Bei einer vornehmen Familie in Schlesien soll ein **Hauslehrer**, womöglich musikalisch, engagirt werden, der seine Zöglinge für die oberen Klassen eines Gymnasii vorzubereiten, die Befähigung besitzt.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau**. Schmiedebrücke Nr. 50.

1826

Strohpapier-Fabrik.

Ein tüchtiger Werkführer für eine Strohmaschinen-Papierfabrik wird gesucht. Näheres bei J. Erfurt & Comp. in Hirschberg.

1977. Ein zuverlässiger Brettschneider findet Arbeit in der Mühle zu Quirl bei Schmiedeberg.

Tüchtige Maurer- und Zimmergesellen

finden gegen guten Lohn bei mir dauernde Beschäftigung.
Lähn im März 1860.
A. Jerschke, Maurer- u. Zimmermeister.

1987. Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei **F. Sieber.**

Eine solide, brauchbare Landwirthschafterin, die mit der Küche und Wäsche, sowie mit der Milch- und Viehwirthschaft, mit der Mastung und mit dem Einmachen von Früchten Bescheid weiß, erhält einen vorzüglich guten und dauerhaften Posten als Wirthschafterin.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau**. Schmiedebrücke Nr. 50. [1926.

Personen suchen Unterkommen.

1934. Ein anspruchsloses junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Verhältnisse halber, baldigst eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau; auch würde dasselbe kleinere Kinder in Elementargegenständen, als auch in Musik unterrichten! auf hohen Gehalt wird nicht gesehen, doch ist Aufnahme in den Familienkreis und eine freundliche Behandlung Hauptsache! — Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse „F. v. S. 53 poste restante Breslau" gütigst senden zu wollen!

1730. Ein Großschäfer, der von seiner Herrschaft, der er 18 Jahre dient, ganz vorzüglich empfohlen wird und der nur wegen Verpachtung seine Stellung verliert, sucht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Gütige Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

1992. Ein gesitteter Knabe achtbarer Eltern von auswärts, der Lust hat Tapezier zu werden, findet Aufnahme bei Gustav Wipperling, Tapezier in Hirschberg.

1953. Lehrlings-Gesuch.
Für ein Material-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition des „Erzähler's" in Haynau.

1867. Einen gesunden gesitteten Knaben nimmt als Lehrling an, der Schornsteinfegermeister Julius Lorenz in Löwenberg.

1887. Ein Lehrling kann sich melden beim
Bäckermeister Scholz in Warmbrunn.

1855. Einen Lehrling nimmt an
Kauffung. E. Beer, Brauermeister.

Gefunden.

1951. Ein zugelaufener schwarzer, braunläufiger großer Hund, kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden in Nr. 31 zu Boberröhrsdorf.

1974. Ein rother kleiner Hund mit langer Ruthe hat sich zum Lohnfuhrmann Meywald in Maiwaldau gefunden.

Gestohlen.

1929. **2 Thaler Belohnung.**
Sonntag den 18. d. Mts., gegen Abend, hat mir ein schlechtes Subjekt ein aufgestelltes großes Fuchseisen, Tyroler Schwanhals, circa 13 Pfd. schwer, auf den Feldmarken des Herrn Fr. Schmidt gestohlen. Dasselbe ist damit an den Neuhofer Wiesen entlang bis in die Straße zwischen Schmiedeberg und Neuhof gegangen. Wer mir dieses Subjekt so anzeigt, daß es gerichtlich belangt werden kann, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Schmiedeberg, den 21. März 1860. Nawrath.

Geldverkehr.

1937. **1400 Thlr. Mündelgelder**
sind sofort auszuleihen.
Das Nähere in No. 71 zu Greiffenberg.

1981. Capitale von 40, 50, 100, 150, 250, 300 u. 1300 Thlr. werden zur ersten Hypothek baldigst gesucht. Von wem? sagt der Agent P. Wagner.

1910. 200, 300, 400 u. 1000 rtl. sind auf ländliche Grundstücke gegen gute Hypothek zu verleihen.
Lauban. **J. A. Börner**, Agent u. Kommissionär.

1989. **48 Thlr.** und **30 Thlr.** Kapital liegen gegen hypothekarische Sicherheit (getrennt oder auch zusammen) zum Ausleihen bereit. — Näheres beim Ortsgericht zu Röhrsdorf gräfl.

Einladungen

1964

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag, den 25. März:

Großes Concert.

Anfang: Nachmittag 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

1952. Sonnabend den 24. März ladet zu Kaldaunen in das Schießhaus freundlichst ein Karger.

1980. Heute, Sonnabend, d. 24. März, Kaldaunen und delicaten Pöckelbraten, wozu freundlichst einladet
Hornig im Kronprinz.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. März 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	21	—	2	7	—	1	21	—	1	2	—
Mittler	2	21	—	2	16	—	2	5	—	1	18	—	1	1	—
Niedriger	2	11	—	2	7	—	2	1	—	1	14	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 21. März 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	2	3	—	1	20	—	1	3	—
Mittler	2	14	—	2	10	—	2	1	—	1	18	—	1	2	—
Niedrigster	2	8	—	2	5	—	2	—	—	1	16	—	1	1	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 20. März 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $16\frac{1}{3}$ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. März 1860

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		$108\frac{1}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$74\frac{5}{6}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$104\frac{1}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$100\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{1}{2}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$95\frac{1}{2}$	Br.
dito dito neue	4 pCt.	$95\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	97	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$93\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$56\frac{7}{8}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$79\frac{7}{8}$	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	$47\frac{3}{4}$	G.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{2}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$34\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{5}{6}$	bez.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{4}$	bz. u. B.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6\ 18\frac{1}{8}$	bz. u. B.
Wien in Währg.	$73\frac{2}{3}$	G.
Berlin	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.